

von eynem gepusche vnd weseflecke bie dem dorffe Steynbach gelegen vnd XV gr. ierliches czinses der genanten muncze von eynem ioden hause in der stat czu Dresden gelegen, do iezundt Sloman vnd Zadoch mit andern iuden inne wonen vnd besiczzen. Sulcher czinse oben genant dy XII gr. vnde IIII hunere vff Martini vnd die XV gr. von dem husse vff czwene tage nemlich vff Walpurgis vnde Michaelis alle iar gleich ewicklichen sullen gehören vnd gefallen an allen intrag vnde ane alle hindernisse vnser vnd vnserer nochkomen vnd vorczyhen vns des gnanten czinses vnd huner ewigklichen mit crafft dysses bryffes. Des czu geczogen sien do bie gewest die erbern Herman Clettenbach, Hentze von Gorencz, Lenhart Styntcz, Hans Karlewicz vnd sust genugk gutter leuthe. Des czu merer sicherheit dysser off genanter gabe habe ich Benisch meyn ingesigel an dyssen bryff gehangen, des meyn bruder obgenant vnd alle vnser erben vnde nochkomen hydr czu mitte sollen gebrauchen, der gegeben ist noch Cristi gepurt XIII hundert dor noch in dem funffvndsebimeczigisten iar an dem tage sancti Floriani des heyligen merterers nest dem tage der findunge des heyiligen cruces gotis.

Nach dem Orig. im Rathsarchiv zu Dresden mit dem beschädigten Siegel des Benisch von Steynbach an einem Pergamentstreifen.

Schaefer Sachsen Chronik I S. 384.

No. 77. 1376. 5. Dec.

Burger vnde schepfin der stat Dresden Tycze Buling burgermeister, Henczil Hokindorf, Petir Monczemeister, Francze Kuczynrade, Petir Zcuigk, Michil Monczler, Francz Rudiger vnde die andern gesworne daselbins *bezeugen*, dass vor sie komen ist in einen siczinden rat der vorsichtige knecht Francze Hertil *und bekannt hat*, dass er seine Gefälle von der Mühle der Weber, virczenhalbe scheffil korns, drittehalbe scheffil weys vnde eyne mastunge eyns halben swyns eyn virteil dez iares, an den frommen Knecht Nickil Hertil seinen Bruder um 20 Schock Groschen erblich und frei verkauft habe; die bisher von diesen Gefällen der gemeinschaftlichen Schwester Adelhaid (Aleyt) gewährten Leistungen (vf s. Michilz tag eyn halb schog nuwer groschin vnde drie scheffil korns) werde er auf deren Lebenszeit von anderem seinem Erbe reichen. Geben — driczenhundert iar darnach in dem sechs vnde sebinczegisten iare an deme abinde Nycolai dez heilgin byschoffes.

Orig. mit dem Stadtsiegel an einem Pergamentstreifen im Rathsarchiv zu Dresden

No. 78. 1377. 4. Juli.

Vermehrung der Einkünfte des Marien- und Maternialtars in der Capelle zum h. Kreuz.

Die Markgrafen Friedrich der Strenge, Balthasar und Wilhelm, nachdem sie zum Theil wörtlich, zum Theil in abgekürzter Form die Hauptbestimmungen der Stiftungsurkunde (No. 71) wiederholt, heben gewisse Anordnungen bezüglich des ersten Altaristen auf, welche sich auf die Zeit bezogen, quamdiu — numerus reddituum sedecim sexagenarum non completus erat. Quod nunc tollimus. Sed quoniam ad memoratum altare devotione mota nobilis nobisque dilecta domina domina Heluze relicta quondam Vikonis de Dony recordationis felicis nobiscum laudem beatae virginis